



# ASC AKTUELL

Das Magazin des Arminia Supporters Club

## Die Abwehr steht!

Rob Kell achtet darauf, dass es in der SchücoArena nur auf dem Platz „zur Sache“ geht.

## Von Rheine nach Barcelona

Der ASC trifft sich mit Uwe Modest, Bielefelds erstem Fußballkneiper.

## Neue Heimat Block 2

„The Firm“ im Portrait

EINER FÜR ALLE.

ALLE FÜR DICH!



**Als ich nach meinem Sommerurlaub mit dem Wagen die Melanchthonstraße herunterfuhr und am Kreisel vor der Geschäftsstelle meinen Blick nach Links Richtung Stadion wendete, kam mir sofort eine Liedzeile der Band TOMTE in den Sinn und ich summete los „In der Stadt mit Loch ...“**

## ***Konsequent befolgtes Zeitmanagement — ein entscheidendes Kriterium unseres Erfolges***

Als Druckerei bilden wir das letzte Glied in der Produktionskette. Knapp bemessene Herstellungszeiten gehören für uns zum Tagesgeschäft.

Viele Elemente sind notwendig, um diese tägliche Herausforderung zu bestehen: Gut eingespielte Arbeitsabläufe, motivierte Mitarbeiter sowie ein auf dem Stand der Technik befindlicher Maschinenpark, mit dem alle Arbeitsschritte effizient gemeistert werden können und natürlich ein klares Bekenntnis zur Dienstleistung am Kunden.

Das Zusammenspiel dieser Elemente bildet die Basis für Qualität, Flexibilität, Servicestärke und Schnelligkeit und ist damit Grundlage unserer Unternehmensphilosophie.

**Druckerei Tiemann**  
GmbH + Co. KG

Grafenheider Str. 94  
D-33729 Bielefeld

Fon: 0521.97715-0  
Fax: 0521.97715-10

[www.druckerei-tiemann.de](http://www.druckerei-tiemann.de)  
[info@druckerei-tiemann.de](mailto:info@druckerei-tiemann.de)



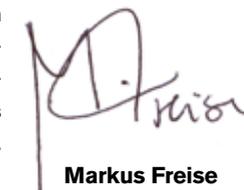
Dieser Abriss der Osttribüne war sicherlich lange bestimmendes Thema der Sommerpause und wurde in allen Medien rauf- und runtergebetet. Die Osttribüne war irgendwie zum Knut von Bielefeld geworden. Dadurch geriet die sportliche Entwicklung unserer Blauen so manchmal förmlich in den Hintergrund. Völlig zu Unrecht, wie ich finde!

Denn schon lange ist Arminia Bielefeld nicht mehr mit so wenig Abgängen und mit einer Vielzahl so hochklassiger Neuzugänge von einer Saison in die nächste gewechselt und wenn, dann wurden die Abgänge gleichwertig ersetzt. Wenn alle glaubwürdigen Prognosen – die der ständigen Arminia-Pessimisten der überregionalen Presse mal geflissentlich ignoriert – zutreffen, erwartet uns wohl „leider“ eine der langweiligsten Spielzeiten seit langem: Kein Abstiegskampf, kein Titelkampf. Ein wenig Träumerei vom internationalen Geschäft und der erneuten Erkenntnis das Fairness nicht immer fair bewertet wird.

Endlich mal Zeit durchzuschmaufen, nach mehr als zehn Jahren Daueranspannung als Supporter. Endlich mal genießen.

Zumindest aus sportlicher Sicht. Denn der Arminia Supporters Club gönnt sich keine Pause. Wir haben einiges vor. Mit dem AS Youth Club wollen wir allen zwischen vierzehn und achtzehn Jahren eine Anlaufstelle innerhalb des Vereins bieten, das Fan-Mobil steht euch weiterhin bei Auswärtsspielen als Treffpunkt zur Verfügung und weitere tolle Aktionen sind in Planung. Aber auch medial möchten wir euch weiter versorgen. Mit der ASC Aktuell, dem Heimspiel-Live-Kommentar auf unserer Website und seit neuestem dem ersten offiziellen Podcast von Arminia: Kanal 1905. Über alle Themen erfahrt ihr mehr auf den folgenden Seiten.

Wir, das Redaktions-Team der ASC Aktuell, freuen uns wie immer auf eure Leserbriefe, E-Mails und Foreneinträge. Und nun viel Spaß beim „Langweilen“ in unserer wundervollen „Stadt mit Loch“.



**Markus Freise**  
Redaktion ASC Aktuell



**Wie in jeder Ausgabe möchten wir auch dieses Mal einen Blick zurück auf die vergangenen Wochen werfen. Was hat der ASC gemacht, wo waren wir unterwegs und welche Geschichten gibt es sonst noch zu erzählen?**

### Ohne Ende on Tour

Was wäre der ASC ohne seine fleißigen Helfer – über 20 Aktive waren alleine beim Arminis-Sommerfest am 20. Mai im Einsatz um die Veranstaltung tatkräftig zu unterstützen. Desweiteren konnte der Supporters Club beim Saisonauftakt am Trainingsgelände, diversen Stadtfesten, Testspielen oder wie zuletzt bei Stadionfest kräftig weitere Mitglieder werben, so dass noch in diesem Monat die Schallgrenze von 4.000 Mitgliedern erreicht werden dürfte. (Bei Redaktionsschluss fehlten ganze 20 Mitglieder!)

Um auch weiterhin seinen Mitgliedern einen besonderen Service bieten zu können,

sucht der ASC auch weiterhin tatkräftige Unterstützung – wenn ihr Interesse an einer Mitarbeit in der größten Abteilung des DSC Arminia Bielefeld, sprecht uns doch einfach an – am ASC-Pavillon, auswärts am Fanmobil oder per E-Mail.

### Jahreshauptversammlung des ASC

Am 29. Mai fand die turnusmäßige 4. ordentliche Jahreshauptversammlung des Arminia Supporters Club statt. In rekordverdächtigen 45 Minuten wurden alle Punkte abgearbeitet und die Versammlung endete so harmonisch wie sie begonnen hatte. Für weitere Nachfragen stand die Abteilungsleitung auch nach

der Veranstaltung bei frischem Krombacher lange zur Verfügung. Für alle diejenigen, die es nicht geschafft haben zu kommen, gibt es hier noch mal die wichtigsten Zahlen für 2006 im Überblick. Alle Angaben in Euro.



#### Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	64.000,00
Fanartikelverkauf	1.500,00
Gesamt	65.500,00
Entnahme Rücklage Vorjahre	1.600,00
	67.100,00

#### Ausgaben

ASC-Pavillon	22.700,00
Fanmobil	12.900,00
Veranstaltungen	8.600,00
ASC Aktuell	6.600,00
Internetauftritt	1.400,00
Mitgliederbetreuung	1.900,00
Mitgliederwerbung	3.400,00
ASC-Aktive/Ausstattung	1.600,00
Verwaltung und Personal	4.500,00
Spenden	3.500,00
Gesamt	67.100,00

#### Rücklagen

Vorjahre gemäß Protokoll	7.900,00
Entnahme	1.600,00
Kontostand inkl. Barkasse	6.300,00

### Saisonauftaktparty am 10. August

Zur Einstimmung auf die neue Saison veranstaltete der ASC einen Tag vor dem Auswärtsspiel in Wolfsburg eine Saison-eröffnungsparty im VIP-Raum. Bei frisch gegrillten Kreationen von Profigrillmeister Helmut Schirmacher, leckeren Salaten, Musik, Moderation und frischem Bier



Lange Rede,  
kurzer Prozess!



Was mal eine  
Tribüne war.

ließen es sich die anwesenden 150 Mitglieder gut gehen. Ebenfalls wurde vor Ort „Kanal 1905“ – der neue Podcast des ASC – gezeigt, der im übrigen von der ASC Aktuell Redaktion produziert wird (siehe Seite 31) Zum Schluss war dann noch genügend Essen übrig, dass wir gerne der „Bielefelder Tafel“ überlassen haben.

## „Gehöre zu den Besten ...“

Pünktlich zur neuen Saison liegt – unter anderem – im ASC-Pavillon unser neuer Flyer aus. Auf 8 Seiten informieren wir über unsere Tätigkeiten, die Vorteile der Mitgliedschaft sowie über Kontaktmöglichkeiten. Solltet ihr Freunde und Bekannte haben die Interesse an einer Mitgliedschaft haben, aber vorab einige Infos benötigen – schickt Sie zu uns an den Stand (An Heimspieltagen zwei Stunden vor Spielbeginn geöffnet, sowie direkt nach Spielende).

## Mitarbeit in der Fanorganisation „Unsere Kurve“

Das 10. Bundestreffen der Fanorganisation „Unsere Kurve“ fand am 22.7. in der Bielefelder SchücoArena statt. 15 Vertreter

der Fanabteilungen und Supporter Clubs aus Mainz, Hamburg, Dortmund, Frankfurt, Köln, Gladbach, Paderborn und Bielefeld nahmen an der Diskussionsrunde teil. Zentrale Punkte bildeten eine Nachbetrachtung des Fankongresses in Leipzig sowie das weitere Einbeziehen der anderen Fanabteilungen und Dachverbände in Deutschland. Weiter wurde über die Themen Stadionverbote, Mitsprache an Spielansetzungen der Bundesliga, Einbindung der DFL bzw. des DFB und über eine Festlegung des Profils eines Fanbeauftragten gesprochen. Hier wird es sicherlich beim nächsten Treffen am 3. Oktober in Frankfurt weitere Ergebnisse geben. Demnächst im ASC-Pavillon sowie am Stand des Dachverbandes wird in Kürze zusätzlich ein Flyer ausliegen.

## „Alle für alle.“ – der Fanrechtefonds

Seit dem 1.7.2007 unterstützt der ASC fördernd den Fanrechtefonds, der sich für die Rechte von zu Unrecht mit Stadionverboten belegten Fans einsetzt. In diesem sind unter anderem aktive Fans der verschiedenen Organisationen als auch engagierte Anwälte und Datenschützer vertreten, die gemeinsam einzelne Fälle ungerechtfertigter Stadionverbote auswählen. Diese Fälle werden durch



die Anwälte des Fanrechtefonds vor Gericht vertreten, zudem übernimmt der Fonds die durch das Verfahren anfallenden Kosten. Hierdurch sollen auf allen Rechtswegen Präzedenzfälle geschaffen werden, auf die sich Fans, die ebenfalls gegen ihr Stadionverbot vorgehen möchten, berufen können, so das einzelne Verfahren verkürzt werden können. Auf Dauer wird somit auch auf die Vereine zusätzlicher Druck aufgebaut, ihre Vergabepraxis bezüglich Stadionverboten zu überdenken und allen Fans das Vorgehen gegen ungerechte Stadionverbote erleichtert. Weitere Informationen sind auf der Seite [www.fanrechte.de](http://www.fanrechte.de) sowie am ASC-Pavillon erhältlich. Dort steht auch eine Spendendose für

alle bereit, die den Fanrechtefonds finanziell unterstützen möchten.

## AS Youth Club feiert in Wolfsburg

Der AS Youth Club machte seine erste Auswärtsfahrt am 11.8. nach Wolfsburg und wurde prompt mit 3 Auswärtspunkten und einer tollen Stimmung belohnt. Auch für die nächsten Auswärtsspiele nach Duisburg und Leverkusen besteht wieder die Möglichkeit mit ehrenamtlichen Betreuern des ASC die fremden Stadien in einem komfortablen Reisebus zu besuchen. Genauere Infos für die „Young Supporter“ und Eltern finden sich auf der Homepage des ASC und auf Seite 14.



Das Fundament für die Pfeiler

Der Blick ist frei auf den Bielefelder Westen.

# Ostribünenerinnerungen

## Liebe Ostribüne,

seitdem du im Jahr 1926 als sachte aufgeschütteter Wall aus ostwestfälischem Sandboden das Licht der Welt erblickt hast, hat sich dein Aussehen immer wieder verändert. Du hast in deinem langen Leben viel durchgemacht. Oft war es sehr schmerzvoll, manchmal aber auch märchenhaft schön. Du warst Heimat für mehrere Generationen von Arminen-Fans, hast Ehen gestiftet und geschieden, warst immer für uns da, wenn wir Zerstreuung gesucht haben.

Als es deine Überdachung noch nicht gab, habe auch ich auf dir meine allerersten Arminia-Heimspiele erlebt. Zu diesem Zeitpunkt warst du für mich noch so etwas wie ein wohlbehütetes Elternhaus, in dem ich mich sicher fühlte und gemeinsam mit meinen Freunden und unseren erwachsenen Aufpassern einen netten Nachmittag beim Fußball verbrachte. So ähnlich wie andere in den Tierpark oder zum Geburtstag der Oma fahren, haben wir dir regelmäßig unsere Besuche abgestattet, nur eben freiwillig und ohne Kuchen.

Sehr früh sind wir dir aber das erste Mal untreu geworden. Denn von deinen zu jener Zeit noch hölzernen Stufen haben wir bereits voller Bewunderung auf die Blöcke hinter dem Tor, der Heimat der Hardcore-Arminen mit den Kutten und den großen Fahnen, geschickt. Kurze Zeit später haben wir uns von deiner inzwischen als spießig



und langweilig empfundenen Atmosphäre gelöst und uns in den Bereich der wilden Halbstarke vom Block 3 vorgewagt. Erst nur unten und am Rand, mit zunehmendem Bartflaum auch weiter im Zentrum. Du, liebe Ostribüne, warst dann der Ort, auf den wir in unseren coolen Kutten voller jugendlicher Arroganz herabgeschaut haben, der Ort, wo sich kleine Kinder an der Hand ihrer Eltern ihre ersten Spiele anschauen durften.

Mit zunehmendem Alter musstest du der Belastung, die alle zwei Wochen auf deinen morschen Knochen lastete, jedoch Tribut zollen. Als es gar nicht mehr ging, hat man dir eine Frischzellenkur verabreicht, die deinem greisen Anblick ein modernes und jugendliches Äußeres verpasste, das dich auch für uns wieder attraktiv machte. Und weil du auch noch ein den immer reichhaltigen Bielefelder Regen abwehrendes Dach

erhalten hast, musstest du nicht lange mit deinen schwarz-weiß-blauen Wimpern klimpern, um uns in deinen Bann zu ziehen.

Wie ein jugendliches Liebespaar haben wir fortan gemeinsam viele Höhen und Tiefen durchlebt. Dass es in den ersten Jahren mehr Tiefen waren, hat uns noch enger aneinander geschweißt. Dadurch konnten wir die lästigen Sticheleien hochmütiger Emporkömmlinge aus der ländlichen Umgebung gleichmütig ertragen. Auch die Reize gewisser anderer Südtribünen perlten wirkungslos an uns ab. Umso süßer war dann einige Jahre später die Belohnung, als wir mehrere Aufstiege, sagenhafte Pokalerfolge oder mitreißende Ligaspiele auf deinen inzwischen steinigen Stufen feiern durften.

Doch der Zahn der Zeit hat dein einstmaliges jugendliches Antlitz mehr und mehr verblasen lassen. Der Konkurrenz der frisch aufpolierten Südtribüne konntest du nur noch den Atem der traditionsgeschwängerten Vergangenheit beschwörung entgegen setzen. Dass du ganz schön in die Jahre gekommen bist, hat uns nicht allzu sehr gestört, da wir inzwischen selber in die Jahre gekommen sind und bereits mit unseren Kindern den zweiwöchentlichen Ausflug zu dir unternehmen. Außerdem neigen wir selber auch

mehr und mehr dazu, die Vergangenheit zu verklären, so dass du uns hier in nichts nachstehst.

Doch jetzt hast du dich dazu entschlossen, dieses Idyll mal wieder gegen ein neues Aussehen und einen neuen Charakter einzutauschen. Zukünftig wirst du dich für viel Geld den Reichen und Schönen hingeben: Sky Office und Business-Loge statt profanem Stehplatz. Dein gesellschaftlicher Aufstieg ist gleichbedeutend mit unserem Abschied von dir. Von nun an werden wir dich wieder von der Seite aus betrachten. Doch statt jugendlicher Arroganz ist es nun die Arroganz in die Jahre gekommener Traditionalisten, die deinen neuen Luxus als Marketingmaßnahme für eventorientierte Business-Kunden verachten, weil dieses mit unseren Vorstellungen vom Fußball nur noch wenig gemeinsam hat. Wir wünschen dir aber trotzdem alles Gute, denn wer weiß, vielleicht sind wir schon bald selber solche verwöhnten Geschäftsleute, die dann voller Arroganz über die ahnungslosen Jungspunde auf der Südtribüne schimpfen und sich dabei das Lachsbaguette schmecken lassen, während die Arminia-Aktie gerade um 6 Punkte zulegt...

Alles Gute, Stefan Stricker

## Impressum

Herausgeber: DSC Arminia Bielefeld e.V. Abteilung ASC, Melanchthonstraße 31a, 33615 Bielefeld / Vertreten durch den Abteilungsvorstand und verantwortlich für den Inhalt: Uli Seibt, Bielefeld; Tim Bernard, Bielefeld; Dieter Ewers, Delbrück; Elke Albrecht, Werther; Sandra Braun, Bielefeld / Koordination: Alexander Friebe; Gestaltung: Kzwo und code-x GmbH; Druck: Druckerei Tiemann GmbH & Co. KG, Bielefeld / Auflage: 4.200; Erscheinungsweise: vierteljährlich, Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 17.8.2007 / Autoren: Markus Freise, Alexander Friebe, Michael-Sarim Vérollet, Stefan Stricker, Ulrike Polenz, Jürgen Siemering, Lutz von Rosenberg Lipinsky; Fotos: Katrin Biller, Markus Freise, Alexander Friebe, Lutz von Rosenberg Lipinsky, Jürgen Siemering, Privat / Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Arminia Supporters Club wieder / Anzeigen: Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: friebel@arminia-bielefeld.de oder schauen Sie auf [www.asc-aktuell.de](http://www.asc-aktuell.de) / Der ASC haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos / Preis des Heftes: 1,00 Euro

# Auf ein Wort, Rob Kell!

Von Mischael-Sarim Vérolet



**Wenn am Spieltag andere noch schlafen, ist er schon wach und im Dienst. Denn sein Revier ist die SchücoArena: Rob Kell, 42 Jahre jung, ist der Einsatzleiter des Germania-Sicherheitsdienstes rund um unser Stadion. Und der sympathische Engländer beweist nicht nur, dass in seinem Beruf Köpfchen wichtiger ist als Muskeln, er widerlegt auch das Vorurteil, dass Sicherheitsmänner humorlose und aggressive Wesen sind. Ach ja, Herrn Kentsch bietet er sogar eine private Wette an. Das Porträt eines außergewöhnlichen Fans der Arminia.**

Seit 28 Jahren lebt Rob Kell in Deutschland und eigentlich verrät nur sein Akzent seine Herkunft. Deutschland und vor allem Bielefeld ist ihm zweite Heimat geworden, nicht nur aufgrund der Tatsache, dass er mehr Jahre seines Lebens hier als in England verbracht hat. Wie viele andere Engländer kam auch Rob durch die britische Armee nach Deutschland. Bereits als junger Mann musste er an die Front und kämpfte im Falkland Krieg. Über diese Zeit möchte er aber nicht reden, wie er im Gespräch im Café Berlin erzählt, Rob Kell erinnert sich lieber an die positiven Geschichten. Solch eine positive Geschichte ist seine Beziehung zu Arminia. Seit fast einem Jahr ist er für die Sicher-

heit in der SchücoArena zuständig und er fühlt sich hier sehr wohl. Dabei kümmert er sich nicht nur um Einbrecher und Graffiti-Sprüher. Während wir auf der Tribüne feiern oder leiden, arbeitet Rob Kell und sorgt dafür, dass kleine Streitigkeiten unter alkoholisierten Fans genau das bleiben: Kleine Streitigkeiten. Sein Motto ist: „Freundliche Konsequenz! Ich setze auf Deeskalation“, erzählt er. Das bedeutet gleichzeitig, nicht durch übermäßige Präsenz zu provozieren. Der Germania-Wachschutz hält sich im Hintergrund, sprich: Friedliche Fußballfans sollen die Sicherheitsmänner im Idealfall gar nicht bemerkt und der Rest, der sich hauptsächlich auf die so genannte dritte Halbzeit

freut, wird abgeschreckt. Ein erfolgreiches Konzept. „Es ist viel, viel weniger Gewalt, als ich erwartet habe“, sagt Rob Kell zufrieden. „Man wird oft mit einem freundlichen Lächeln und einem freundlichen Wort begegnet.“ Und zeichnet damit ein ganz anderes Bild von einem Berufsstand, der zu Unrecht einen schlechten Ruf genießt.

Rob Kell musste sich in seiner Sicherheitsdienstkarriere in den seltensten Fällen körperlich auseinandersetzen. Genauer gesagt, 4 Mal in 15 Jahren. „Alles wegen der gleichen Geschichte: Mann greift Frau an, das ist dann Nothilfe, da gehe ich zwischen“. Meist kann er durch Verhandlungsgeschick und einem Lächeln im Gesicht die Streithähne auseinanderdividieren. „99 % meiner Arbeit mache ich mich mit dem Mund. Einmal“, erinnert sich Rob, „stritten sich zwei Arminia-Fans untereinander auf dem Parkplatz. Ich ging hin, zog sie auseinander und sagte, hey, ihr tragt beide die gleichen Farben, ihr seid Brüder, warum streitet ihr euch?“ Nach kurzer Besinnung betraten die beiden dann gemeinsam und Arm in Arm das Stadion. „Ich hätte dem Ordnungsdienst sagen können, lassen Sie bitte diese beiden Gentlemen nicht rein. Aber sie sind rein gegangen wie die besten Kumpels.“ Das ist auch die Philosophie, die Rob seinen Mitarbeitern mitgibt. Nach einer intensiven Schulung durch die IHK werden die geeigneten Kandidaten herausgefiltert, die dann in firmeneigenen Trainings für den harten Job eines Sicherheitsmannes fit gemacht werden.

Schläger sucht man in seinem Team vergebens. Köpfchen ist gefragt, Muskeln sind unwichtig. „Ein Sicherheitsmann sollte man nicht wie einen Prügeltypen sehen. Wer meint, sich prügeln zu müssen, gehört nicht

in mein Team.“ Über Provokationen muss man stehen. Wird man z.B. als Arschloch beleidigt, muss man trotzdem versuchen, verbal die Wogen zu glätten, während man innerlich und gedanklich natürlich Dampf ablassen darf. Aber nur da. Ansonsten wird freundlich konsequent gelächelt und noch „einen schönen Tag noch“ gewünscht. Dennoch sollte man diese Strategie der „friedlichen Konsequenz“ nicht ausnutzen. Rob Kell lernte beim Militär diverse Kampfsporttechniken, unter anderem Aikido und ist nach eigenen Angaben trotz seiner 42 Jahre noch körperlich fit.

War seine militärische Karriere hilfreich? Eindeutig ja, erzählt er. Disziplin ist das A und O, und die lernt man in der Armee. Und diese Disziplin erwartet er auch von seinen Mitarbeitern. Die reicht von Pünktlichkeit über Professionalität im Einsatz bis hin zur korrekt gebügelten Uniform. Und noch etwas wäre da: „Das ist ein Teil von mir, den ich vom Militär habe, ich drehe durch, wenn ich sehe jemanden mit seinen Händen in den Taschen, das ist mein absoluter Lieblingshass!“ Auf solche Kleinigkeiten legt der ehemalige Sergeant Wert. Er nimmt seinen Job ernst. Das heißt, dass er selbst dann in der SchücoArena ist, wenn er an einem Wochenende nur für die Dienstpläne und Sicherheitskonzepte zuständig ist. „Das bleibt eben hängen, wenn man beim Militär war“, sagt er und muss plötzlich lachen: „Ich werde heutzutage immer noch von einigen mit einem Salut begrüßt, aber ich weiß nicht, ob das militärisch oder Verarsche sein soll.“ Wie sich später im Gespräch herausstellt, handelt es sich dabei unter anderem um Schonzi (siehe Kanal 1905 – der ASC-Podcast). War klar. Vor seinem Engagement in der SchücoArena war er auch als Personenschützer unter-

wegs. Roger Moore und Whitney Houston gehörten zu seinen Schützlingen. Auch deutsche Prominente hat der Bodyguard der Arminia in seinen Referenzen, aber aus Diskretionsgründen behält er diese für sich. Ohnehin konzentriert er sich lieber auf die Gegenwart. Und die heißt für ihn Arminia Bielefeld.

sten Wetter trainiert“, schwärmt der sympathische Engländer, „wenn man das mitkriegt, diesen Kampfgeist, dann glaubt man wieder an diese Sportart.“ Zwischendurch hatte er den Glauben an Fußball verloren. Aber hier, in Ostwestfalen, rund um die SchücoArena, hat er seine Leidenschaft wieder entdeckt.

richte anderer angewiesen ist, wie er den Abstiegskampf erlebt hat. Überhaupt, die Atmosphäre. Seine andere große Liebe ist der FC Liverpool, und er war auch schon einmal an der Anfield Road. Er schwärmt von The Cop, der „Südtribüne“ Liverpools, und von der einmaligen Stimmung dort. Wie die Stimmung in der SchücoArena im Vergleich ist, möchte ich fragen, aber er kommt mir lächelnd mit seiner Antwort zuvor: „Sie ist Spitze! Und ich hoffe, dass sie mit dem Neubau erhalten bleibt.“ Seiner persönlichen Meinung nach ist Fußball ein Sport, der im Stehen verfolgt werden muss, man muss sich bewegen, springen, tanzen. Aber Stühle haben noch nie am Stehen gehindert, oder? Schließlich gibt es in England gar keine Stehplätze mehr, dennoch stehen die Fans 90 Minuten. Er schickt eine Message an die Besucher der neuen Haupttribüne: Steht auf, wenn ihr Arminen seid!

Auch in der neuen Saison wird Rob Kell, unser Sicherheitsmann, kaum etwas von den Heimspielen mitbekommen. Sein Job ist unsere Sicherheit, nicht nur während der 90 Minuten, sondern auch davor und danach. Er hat nicht einer der beneidenswertesten Jobs, aber mit Sicherheit einer der Interessantesten. Und er ist zuversicht-

## ASC Events

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. Entweder per E-Mail an [events@arminia-supporters.de](mailto:events@arminia-supporters.de) oder an Heimspieltagen am Pavillon.

### 7. September Party auf der Sparrenburg

Gewölbeparty mit exklusivem Menü in historischer Umgebung. Teilnehmerzahl auf 100 Personen begrenzt.

### 3. Oktober Flussfahrt auf der Weser

Ganztägiger Busausflug zur Weser mit anschließender Flussfahrt auf der „FGS Höxter“, BBQ, Musik und „Butermaker“ live.

lich: „Arminia landet diese Saison irgendwo zwischen Platz 1 und Platz 5. Ich bin mir so sicher, ich biete Herrn Kentsch eine Privatwette an: Ich wette mit Ihnen um 150 Euro, dass Bielefeld das schafft!“ Herr Kentsch, da können wir von ASC-Aktuell nur sagen: Der Ball ist in Ihrem Feld!



Aus einem Job ist mehr geworden. „Ja“, sagt Rob und lächelt, „der Club ist mittlerweile in meinem Herzen.“ In der letzten Saison sei ihm die Arminia, vor allem in der unglaublichen Saisonendphase, richtig ans Herz gewachsen. „Wenn man sieht, wie viel Mühe sich alle im Hintergrund geben, wie die Jugend ohne zu meckern im schlimm-

Wir sind uns einig, dass Arminia gerade für Engländer der perfekte Verein ist. Engländer lieben es, to suffer. Und mit welchem Verein könnte man das besser, als mit dem Club der Leidenschaft, der Leiden schafft? „Ich habe mit gelitten“, erzählt Rob, der die Heimspiele aufgrund seines Jobs nie live verfolgen kann und deswegen auf die Atmosphäre und Be-



## Leidenschaft kann man nicht lernen ...

sie ist der anfang von allem. deshalb ist code-x nicht nur agentur, sondern prinzip: denke ungewöhnlich, handele detailverliebt und präsentiere überzeugende ergebnisse.

und das seit über 10 jahren.

**code**x  
internet und print  
[www.code-x.de](http://www.code-x.de)

# Es ist soweit: Der AS Youth Club legt los!

Jürgen Siemerling berichtet von der ersten Veranstaltung

**Pünktlich zum Start der ersten AS Youth Club Veranstaltung am Samstag, den 21. Juli 2007 kam die Sonne heraus und bescherte allen Anwesenden einen tollen Tag. Alle Planungen der letzten Wochen konnten endlich in die Tat umgesetzt werden. So machte sich eine Fahrradgruppe, bestehend aus zwölf Jugendlichen und fünf Betreuern am frühen Nachmittag vom ASC-Pavillion auf den Weg Richtung „Obersee“ in Bielefeld-Schildesche.**

Parallel fuhren drei weitere Betreuer mit Autos vorweg und bereiteten alles für das Beach-Soccer-Turnier mit anschließendem Grillen an der „Düne 13“ vor. Tore wurden aufgestellt, Getränke ausgeladen und der Grillplatz vorbereitet. Kurz nachdem alles fertig war, kam dann auch schon die Gruppe angeradelt. Sie waren verdammt schnell! Als bald wurden vier Mannschaften mit je drei Spielern aufgestellt und das Turnier konnte beginnen. Bei herrlichem Sonnenschein und guter Laune hatten alle ihren Spaß. Gespielt wurden pro Halbzeit fünf Minuten – genug im Sand. Zwischendurch wurden die Betreuer immer wieder von Zuschauern angesprochen und gefragt, was

das für eine Veranstaltung von Arminia sei. Mit großer Freude gaben wir natürlich alle gern Auskunft. Für das Engagement wurden wir durchweg gelobt, was uns natürlich in unserer Entscheidung, etwas Eigenes für die Jugendlichen auf die Beine zu stellen, bestätigte. Gekommen waren auch zwei Reporter der örtlichen Presse, nämlich des Westfalen Blatts und der Neuen Westfälischen.

Nach dem alle Mannschaften gegeneinander gespielt hatten, gab es die Siegerehrung samt Fotos. An diesem Tag gab es nur Gewinner. Jeder bekam einen Preis. Den 1. Platz machten das Team „Manchester United Kicker“ mit Marvin, Lukas, Jan und And-

re, den 2. Platz machten die „1.FC Venus“ mit Yasmine, Anna, Jenny, sowie Juli und Din, der 3. Platz ging an das Team 1. BFCA mit Sören, Jan und Kai, den 4. Platz machte das Team „THELDOJU“ mit Leon, Theo und Götz. Danach ging es zum wohlverdienten Essen. Es gab für alle Steaks, Würstchen und Pommes. Zu uns gesellten sich noch

ge ASC-Mitglieder, die sich entschlossen haben, für die Jugend des ASC eine Gruppe ins Leben zu rufen, den AS Youth Club.

Wir bilden mit elf Aktiven ein festes Team, das plant und organisiert. Wenn wir Hilfe bei der Umsetzung benötigen, können wir jederzeit auf weitere aktive Supporter zu-



einige der Eltern, die eine Menge Fragen an uns hatten und sehen wollten, wie ihre Kinder bei uns aufgehoben sind. Diesen Test haben wir auf jeden Fall bestanden!

Eine Mutter sagte, sie wäre erstaunt, wie gut das Ganze für das erste Mal organisiert sei und das sie uns ihren Sohn jederzeit ohne Bedenken wieder anvertrauen würde! In lockerer Atmosphäre wurde dann gespeist, geredet und viel gelacht. Gegen 19 Uhr war dann Schluss. Ein Teil der Kinder wurde von den Eltern direkt abgeholt, mit einem Teil fuhren die Betreuer zurück zum Ausgangspunkt, unserer geliebten SchücoArena.

## Wer ist der AS Youth Club eigentlich?

Ja, die Frage, wer wir sind, ist durchaus berechtigt. Wir alle sind ehrenamtlich täti-

rückgreifen. In der nächsten Ausgabe gibt es persönliche Vorstellungen

Mit dem Youth Club wollen wir die 14 bis 18 jährigen Arminien ansprechen, die, ebenso wie wir, große Fans des DSC sind und Mitglieder des ASC, aber bereits für die Arminis zu alt geworden sind. Durch die vielen tollen Veranstaltungen bei den Arminis sind diese Jugendlichen in ein „Loch“ gefallen. Wir haben uns gefragt, warum sollten die Jugendlichen dann noch Mitglied im ASC bleiben wollen?

Diese Frage beantworten wir gerne: Als Verein haben wir einen sozialen, gemeinnützigen Auftrag zu erfüllen, der alle Mitglieder umfasst, so auch die Jugend. Als Gruppe mit der gleichen Leidenschaft kann man viel mehr tun, als „nur“ Mitglied zu sein und so seine Zugehörigkeit demonstrieren. Wir



wollen Jugendliche zusammenbringen, ihnen die Möglichkeit bieten, ihre Freizeit zu gestalten und Fußball gemeinsam zu erleben. Unsere Fahrradtour, das Beach Soccer Turnier und das Grillen im Anschluss, diente einem ersten Kennenlernen. Natürlich waren wir neugierig was die Jugendlichen interessiert, was sie gerne unternehmen wollen und welche Wünsche sie haben.

Wir wollten einen ersten Eindruck gewinnen, ob unser Konzept mit den Vorstellungen der



Jugendlichen übereinstimmt und woran wir unbedingt noch feilen müssen.

### Was kommt als nächstes?

Im Herbst planen wir eine Kinoreihe mit Filmen über Fußballthemen zu zeigen, worüber dann anschließend noch diskutiert werden soll. Weiter werden wir Workshops anbieten. Es wird einen Wettbewerb geben, in dem ein Fanartikel designt wird. Ein Highlight ist aber sicherlich, dass wir den Jugendlichen auch Auswärtsfahrten anbieten werden und zwar in Kooperative mit den Rollis. Mit dieser Kooperative ist beiden Seiten geholfen; die Rollifahrten sind gesichert, weil der Bus voll wird und Eltern, die ihre Kinder nicht so gerne auf Auswärtsfahrten fahren lassen,

können dies nun beruhigt tun, da ihre Kinder vom Anfang bis zum Ende betreut werden.

Unser Resümee des Tages fiel positiv aus, wobei wir auch danach geschaut haben, welche Dinge für eine weitere Aktion dieser Art zu ändern oder zu ergänzen sind. Bei dieser Nachbetrachtung konnten wir sogar ein neues Mitglied für unser Team dazugewinnen, was uns sehr freut!

Wir wollen Euch einladen, an einer unserer nächsten Aktionen teilzunehmen. Unsere Hoffnung und unser Wunsch ist es, Euch eine Plattform zu bieten, die von Euch mit Leben gefüllt wird! Wir brauchen Eure Anregungen und Vorstellungen. Was wir realisieren können, werden wir realisieren. Wir haben alle Unterstützung, die wir uns dafür nur wünschen können!

### Noch ein kurzes Wort an die Eltern:

Überzeugen Sie sich selbst, dass Ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind. Sprechen Sie uns an, wir stehen Ihnen am Telefon, vertreten durch Nadja Kirschberger, und auch bei Heimspielen am ASC-Pavillon jederzeit gern zur Verfügung. Außerdem können Sie Ihre Fragen auch per E-Mail an uns richten. Einige unserer Mitglieder besitzen bereits die Qualifizierung, eine Jugendgruppe zu leiten, teils durch ihre berufliche Ausbildung, teils durch einen Jugendgruppenleiterschein. Weitere Betreuer werden folgen, so dass wir immer garantieren können, ausgebildete und erfahrene Betreuer bei den Veranstaltungen zu haben. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und setzen auf Ihr Vertrauen in uns!

Das wir weder kriminelle Handlungen, noch Alkohol bzw. Drogenkonsum dulden, ist für uns eine Selbstverständlichkeit und wird in keiner Weise toleriert.

## Bielefelds erster Fußballkneiper

Markus Freise trifft sich mit Uwe Modest



**Wir wissen nicht, was die Emstadt Rheine sonst noch mit der katalonischen Hauptstadt Barcelona an Gemeinsamkeiten teilt, beide haben jedoch bei unserem Gesprächspartner Uwe Modest nahezu traumatische Eindrücke hinterlassen. Beide Male hieß es nach dem Abpfiff wichtiger Spiele 2 zu 1. Und beide Male leider – aus Uwes Sicht – für die Falschen.**

„Ich war im Camp Nou dabei, als die Bayern in der Nachspielzeit die Championsleague aus der Hand gaben. Vorher habe ich mich immer gefragt, was diese Typen auf den Fotos wohl denken, die nach verlorenen Spielen in die Leere starren. Seit damals weiß ich es: Nichts.“

Ein Gefühl, dass gestandene Supporter nur zu gut kennen. Wenn auch sie, zehn Jahre vor jenem Endspiel in Europas größtem Vereinswettbewerb, genau so wie Uwe zu den 10.000 Bielefeldern gehört haben, die zur Aufstiegsfeier nach Rheine ins Münsterland gereist waren und mit einer der größten Pleiten der Vereinsgeschichte nach Ostwestfalen zurückkehrten. Ein einfaches Unentschie-

den hätte gereicht, doch elf unbezwingbare Rheinenser stemmten sich gegen den Ausgleich der von ihnen erkämpften Führung. „Das war damals der schönste Fußball, den Arminia je gespielt hat. Mit Jungs wie Stratos oder Geideck. Schade!“ Das die Rheinenser durch ihre Abwehrmühen nicht nur Arminia den Aufstieg vermasselten, sondern diesen für eine unsägliche Truppe ermöglichten, dürfte hier eigentlich gar nicht stehen.

Wie auch immer: Uwe war dabei! So wie Uwe bei allen wichtigen Etappen unserer Blauen dabei war. 1963 begann alles, da nahmen Bekannte seiner Eltern den damals achtjährigen Jungen, der im „Fünften Kanton“ als echter Bielefelder aufwuchs

mit ins Stadion und bei diesem Spiel gegen die Alemannia aus Aachen entdeckte er sein Herz für den Fußball. Er erlebte dann Jahre drauf verständnislos den Bundesliga-Skandal. Die Aufstiegsrunde 1977. Die 4:0 Siege gegen sowohl die 1860er als auch die Bayern aus München. Den Niedergang in die 3. Liga. Den Tiefpunkt beim 0:2 gegen Wattenscheid im „Lohrheider Nebenstadion“ vor 500 Zuschauern. Und den Aufstieg zurück in zuerst die 2. und dann die 1. Liga. „Als der Lamm kam herrschte Aufbruchstimmung. Das hat man gespürt. Habe noch ein Original von Heesen-Trikot.“ Uwe zuzuhören ist wie ein Reise durch die Höhen und Tiefen des DSC. Über die schwierigen Jahre Ende der 90er reden wir lieber nicht, steigen erst wieder bei der jüngsten Entwicklung ein. „Was die Herren Kentsch und Schwick aus unserem Verein gemacht haben finde ich toll!“ lobt er die einen Verantwortlichen und ist gespannt, ob ein anderer, der Trainer seine gute Arbeit bestätigen wird. „Wenn er die Knüppel-aus-dem-Sack-Methode durchhält, traue ich uns einiges zu.“ Das unsere Blauen die Klasse halten ist aber in jedem Fall ganz klar für ihn. „42+“ ist seine Prognose für die laufende Saison.

Doch Uwe ist mehr als dieser Fan, Uwe ist „Einer für alle.“ Das wird klar, wenn man mit ihm über seine zweite Leidenschaft spricht:

Sein Leben als Kneiper. „Dreißig Jahre mache ich den Job jetzt schon. Gelernt habe ich Heizungsbauer, habe danach das Abitur nachgeholt. Um mir ein bisschen was dazu zu verdienen habe ich in einer Kneipe gejobbt. Zuerst im Papillon, dann in der Pinte.“ Das war 1977. Bald war für ihn klar, dass dort sein Platz war. Hinter einem Tresen mit einem Raum voller Freunde und anderen Fußballverrückten. „Fußball fand damals ja überhaupt noch nicht in den Kneipen statt. Da schauten noch alle zu Hause.“ Erst bei der Weltmeisterschaft 1986 versammelten sich einige wenige Zuschauer im Vorraum der Pinte. 1990 waren es dann schon mehr. Und als PREMIERE dann ab 1991 begann, das Top-Spiel der Woche live und ungekürzt zu zeigen war Uwe, seit 1988 Geschäftsführer der Pinte, der erste und lange einzige Wirt, der seinen Gästen Fußball als Gemeinschaftserlebnis bot. „Der Wirt mit dem Schlüssel“ titelte das „Westfalen Blatt“ damals. „Aus ganz Ostwestfalen kamen die Leute zu uns, um Fußball wie 1954 zu erleben.“ Aber auch einer der schillernden Spieler der jüngeren Vereinsgeschichte zählte zu seinen Stammgästen. An vielen Abenden fand man Ansgar Brinkmann vorm Tresen der Pinte. Wer nun jedoch Skandalgeschichten erwartet, wird von Uwe eines besseren belehrt. „In der ganzen Zeit habe ich den Ansgar nicht ein einziges Mal betrunken



erlebt. Geschweige denn pöbelnd. Das ist ein richtiger netter Kerl, der von den Medien völlig verzerrt dargestellt wird.“ betont Uwe mehrfach und bittet darum, dass genau so zu schreiben. Mehr noch verhalf Brinkmann der Pinte zu einem Starauftritt bei der damaligen Bundesliga-Sendung „ran“ auf SAT.1. Natürlich wurde die Sendung genau so in der Kneipe gezeigt, wie so viele andere Fußballspiele. Das ist nur eine von vielen Geschichten, die Uwe noch zu erzählen hat. Wer damals in der Pinte dabei gewesen ist, wird diese Zeit sicherlich nicht vergessen. Nachzuholen ist das – wie so vieles – nicht.

Denn wäre diese Geschichte vor zwei Jahren geschrieben worden, müsste sie mit der traurigen Nachricht enden, dass die Pinte, Bielefelds erste Fußballkneipe, 2005 ihre Pforten für immer schließen musste. „Das Wetter in Bielefeld ist einfach zu gut geworden. Da hast du ohne Außengastronomie keine Chance. Die Wunderbar in der Arndtstraße ist ein weiteres Beispiel dafür.“

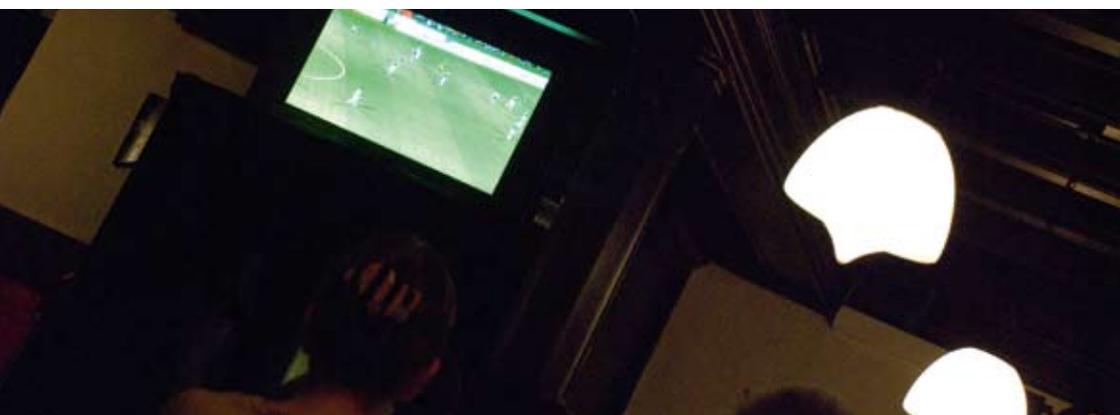
Aber Uwe ist Armine. Und Arminen, vor allem wenn sie in Rheine dabei waren, lassen sich sobald nicht kleinkriegen. Deshalb ist er aufgestanden und seit zwei Jahren Frontmann und „Fußballbeauftragter“ der Hammer Mühle in der Mühlenstraße. Überflüssig zu erwähnen, dass er diese mittlerweile

mit reichlich Fernsehern ausgestattet hat. Denn eins ist klar: Wenn nichts dazwischen kommt, wird Uwe nicht nur Bielefelds erster Fußballkneiper gewesen sein, sondern auch der letzte. An dem Tag, an dem Arminia in Barcelona das Rheine-Trauma hinter sich lässt und Uwe erleben wird, wie sich der Typ auf dem Foto, der mit dem Grinsen im Gesicht fühlt. Wir sind uns da ganz sicher.

**K**  
**ZWO**  
**grafik**

corporate design  
imageprospekte  
flyer visitenkarten  
briefbögen anzeigen  
einladungen schilder  
web konzeption  
gestaltung programmierung

[www.kzwo.net](http://www.kzwo.net)



# Die Jungs und Mädels von Block 6

Stefan Stricker



**Als im Jahr 1998 der Abstieg des DSC in die zweite Liga feststand, war dies auch die Geburtsstunde des Arminia-Fanclubs „The Firm“.**

**Mit der Fanclub-Gründung zu diesem Zeitpunkt sollte deutlich gemacht werden, dass der „Mythos Arminia“ auch in der Zweitklassigkeit weiterlebt und die eigene Lust am Fußball nicht von der Ligazugehörigkeit abhängt. Dies spiegelt sich auch im Fanclub-Namen wieder, der eine Abkürzung für „Fußball im Rahmen der Möglichkeiten“ ist und das Bewusstsein für die begrenzten Möglichkeiten der Blauen im bezahlten Fußball ausdrückt.**

Bei den Gründungsmitgliedern handelte es sich ausnahmslos um langjährige Arminia-Fans, die sich bis dahin als loser Zusammenschluss über ihren Standort im Block 6 kannten. Der Vereinszweck ist natürlich die Unterstützung der Blauen. Neben ihrer Leidenschaft für Arminia ist ihnen aber ausdrücklich auch die Ablehnung von Gewalt sowie rassistische, neonazistische oder sonstige diskriminierende Äußerungen – nicht nur im Fußballstadion - gemeinsam.

Die Mitgliederzahl ist seit Juli 2007 dreistellig. Mit ziemlich genau 100 Aktiven sind sie inzwischen der drittgrößte offizielle Arminia-Fanclub. Mit dem Sympathisanten-Umfeld dürfte die Zahl wohl doppelt so hoch sein, es besteht auf jeden Fall noch Ausbaupotenzial. Besonders bemerkenswert ist bei dieser Größe der 20%ige Frauenanteil. Dieser ist sicherlich auch das Ergebnis der unermüdlichen Arbeit der Frauenbeauftragten, die offiziell zum Vorstand gehört. Damit

sind sie vermutlich der einzige Fan-Club des DSC Arminia Bielefeld, der diese Funktion vergibt.

Insgesamt sehen sie sich als bunter Haufen: „Vom Lebenskünstler bis zum Rechtsanwalt, vom Studenten bis zur Beamtin ist bei uns quer durch alle Gesellschaftsschichten alles vertreten. Wir verteilen uns über das gesamte Bundesgebiet von Hamburg bis Füssen und von Bremen bis Mönchengladbach“, erklärt Thomas Ravenschlag, der aktuelle Vorsitzende.

Für die richtige Tonlage sorgen bei The Firm übrigens die Musiker der legendären Bielefelder Punk-Band „ZZZ-Hacker“ sowie die relativ hohe DJ-Dichte bei den Mitgliedern – für jede Party ein echter Gewinn.

Eine besondere Aktion war in der letzten Saison der Abschied vom Block 6 mit einer Kranzniederlegung beim Heimspiel gegen Borussia Dortmund. Das Zu-Grabe-Tragen fiel wegen der leider wieder einmal sehr hohen Zahl von Gästefans auf der Gegengera-de etwas unspektakulär aus. Auf jeden Fall geht mit dem Abriss der Osttribüne auch die über die Jahre gewachsene Fankultur auf dem Block 6 verloren, für die sich The Firm immer wieder eingesetzt haben. Als neuen „Standpunkt“ haben sie sich nun auf der Südtribüne den Block 2 ausgewählt.

Obwohl seit Gründung des Fanclubs bei nahezu jedem Auswärtsspiel mindestens ein Mitglied vertreten war, hat es kurioser-

weise noch nie eine größere organisierte Gruppenfahrt gegeben. Dies soll sich nun ändern. Denn in der kommenden Saison ist als besonderes Highlight die erste gemein-



same Ü-18-Auswärtsfahrt geplant. Der Titel bzw. das Motto bleibt hier aus Gründen des Jugendschutzes besser unerwähnt. Es hat auf jeden Fall nur am Rande was mit „Fußball-Stricken-Apfelsaft“ zu tun.

Da in der Sommerpause auch die neue Blockfahne fertig geworden ist, ist damit zu rechnen, dass diese demnächst auch auswärts zu sehen sein wird. Darüber hinaus sind die „Firmler“ auch an ihren Kappen und T-Shirts, sowie an ihren Aufnähern zu erkennen. Vor und nach dem Spiel geht es immer ins „Sounds“. Und einmal pro Monat findet in der Gaststätte Esser der Mitgliederstammtisch statt.

Weitere Infos: [www.thefirmbielefeld.com](http://www.thefirmbielefeld.com) oder ganz neu: [www.thefirm.fussballimrahmen.dermoglichkeiten.de](http://www.thefirm.fussballimrahmen.dermoglichkeiten.de)



**Am Wochenende vom 23.-24. Juni 2007 fand in Leipzig der erste bundesweite Fankongress statt, zu dem der DFB und die DFL relevante Fanszenen aus ganz Deutschland eingeladen hatten. Bemerkenswert ist diese Einladung insbesondere vor dem Hintergrund, dass sowohl der DFB als auch die DFL bislang nahezu jede Form von Dialog mit Fans ablehnten. Zumal der Fankongress eine Größenordnung angenommen hat, die unabhängig der Ergebnisse, in jedem Fall in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Das lässt tatsächlich eine neue Einstellung der Verbände gegenüber der Fanszenen vermuten.**

Dementsprechend gespannt machte sich die Bielefelder Delegation, die sich aus zwei ASC-Aktiven sowie je einem Vertreter des Dachverbandes und des Fanprojektes Bielefeld zusammensetzte, auf den Weg gen Leipzig, um mit Fanvertretern, Fanbetreuern und Fanprojektlern von über 50 weiteren Vereinen, mit DFB- und DFL-Vertretern, Vereinsverantwortlichen, Entscheidungsträgern der ZiS sowie weiteren Experten in unterschiedlichsten fanrelevanten Themengebieten bestehende Problematiken zu diskutieren, mit dem Ziel Lösungswege zu erarbeiten oder, insbesondere unter den einzelnen Fan-Gruppen, gemeinsame Standpunkte zu definieren.

Bereits am Freitag Abend fand ein Treffen von „Unsere Kurve“ statt, an dem so-

wohl der ASC mit zwei Vertretern als auch der Vorsitzende vom „Schwarz-Weiß-Blauen Dach“ teilnahmen. Hier wurden sowohl detaillierte Informationen zu den verschiedenen Themenkomplexen ausgetauscht, als auch Strategien für die folgenden Tage entwickelt.

Gut vorbereitet ging es dann am Samstagmorgen zum Fankongress, der mit verschie-



denen Reden eröffnet wurde. Dabei sind die Reden von Leipzigs Oberbürgermeister Richard Jung und DFB-Präsident Theo Zwanziger hervorzuheben: Jung wies nach herzlicher Begrüßung unter anderem deutlich darauf hin, dass das Bundesland Sachsen trotz offensichtlichen Bedarfs eine Mitfinanzierung der Fanprojekte der sächsischen Fußballvereine verweigert, was in der aktuell angespannten Lage kaum dazu beiträgt, die Gewalt im Fußballumfeld zu vermindern.

Zwanziger hielt eine nahezu revolutionäre Rede, wenn man die Haltung beachtet, die der DFB bisher in Fanfragen eingenommen hatte. Bereits während er zu Beginn auf ein gemeinsames, konsequentes Handeln von Fans und Verbänden gegen Rassismus und Diskriminierung drängte, bekam er Beifall. Vor allem ließ seine anschließende Positionierung in Fragen der Stadionverbote manchen Anwesenden zweifeln, ob er das eben Gehörte richtig verstanden hatte. So nannte Zwanziger Stadionverbote zum Beispiel ein „Strafelement“, was bekanntlich zuvor vom DFB immer bestritten worden war. Außerdem sagte er zu, dass in Bezug auf die Stadionverbotsrichtlinien Handlungsbedarf bestehe, und dies auf dem Fankongress auf den Weg gebracht werde.

„Vorsichtig optimistisch“ ging es anschließend zunächst um einen kurzen Umriss der vorbereitenden Treffen und Gespräche, bevor die fünf Foren vorgestellt wurden. Diese waren unterteilt in

- Fankulturen – Fankulturen und Kommerz; Mitbestimmung: wie würden Fans den Fußball organisieren
- Spannungsfelder – Repression und Prävention; Stadionverbote: Erfahrungen, Kritik, Veränderungen; Zukunftswerkstatt: Fans sind Gäste, kein Sicherheitsrisiko

- Fanbetreuung – 2010: welche Wünsche haben Fans
- Anti-Diskriminierung – Kampagnen und Basisarbeit; Aktivierung: Lernen hinzuschauen; Diskriminierungsfreie Stadien: wie kann das gehen?
- Länderspiele – Ticketvergabepraxis; Fanbetreuung bei der EURO 2008; Zwischenfälle im Ausland: was können wir gemeinsam dagegen tun?

Ebenso „vorsichtig optimistisch“ begannen die Diskussionen, Debatten und Workshops in den einzelnen AGs, wobei manche Gruppen mangels „Gegenspielern“ ein wenig in der Luft hingen. So zum Beispiel eine AG zum Thema Stadionverbote, bei der die Vertreter der ZiS so große Probleme bei der Anreise hatten, dass sie gar nicht vor Ort erschienen. Zwar sprangen hier hochrangige Polizei- bzw. Bundesgrenzschutzbeamte ein, doch stellte dies keinen gleichwertigen Ersatz dar. Wie in dieser AG fehlte es aber auch andernorts an Vertretern der Verbände, der Legislative bzw. Exekutive oder der Vereine. Dennoch kamen diese Gruppen zu Ergebnissen, auf die in Zukunft aufgebaut werden kann. Meist in Form eines Forderungskataloges, der den entsprechenden Stellen als Diskussionsgrundlage vorgelegt wird.

Einen solchen zu erstellen hatte sich auch das Forum „Fankulturen“ zur Aufgabe gemacht, nachdem die bestehenden Probleme und deren Ursachen definiert waren. Unter anderem kommt hier die Spielplangestaltung in einem 8-Punkte-Plan (u.a. Terminierung, Anstoßzeiten, Wochentage), eine bundesweit einheitliche Stadionordnung, ein Mindestanteil an Stehplätzen im Stadion, ausreichende Räumlichkeiten und Fahnenplätze im Stadion, die Preispolitik inkludiert.

sive Arenacardproblematik und der Wunsch nach dem Erhalt von Vereins- und Fankulturtraditionen zum Tragen. Auch mögliche Lösungswege wurden aufgezeigt, so dass die Ausarbeitungen in Zukunft als Grundlage für weiterführende Dialoge (die ebenfalls gefordert wurden) genutzt werden können.

Das Forum „Spannungsfelder“ hat sicherlich die – dank kontroverser, emotionaler und engagierter Diskussionen – weitreichendsten Fortschritte hervorgebracht, vorausgesetzt, die gemachten Versprechungen werden in vollem Umfang umgesetzt:

- die Stadionverbotsrichtlinien werden geändert
- die Dauer von Stadionverboten soll reduziert und flexibler gehandhabt werden und sich mehr am Einzelfall orientieren
- es soll die Möglichkeit eingeführt werden, Stadionverbote auf Bewährung zu erteilen oder auszusetzen („gelbe Karte“)
- es muss eine stärkere Einbindung des Bezugsvereins verankert werden
- eine automatische und sofortige Aufhebung von SV bei Einstellung des Verfahrens nach § 170 II StPO soll sichergestellt werden (die bisher noch üblichen Regelanfragen bei der Polizei, ob gegen eine Aufhebung des Stadionverbots Bedenken bestehen, werden entfallen).
- weitere Maßnahmen (Schulungen der Stadionverbotsbeauftragten, schriftliche Handlungsempfehlungen etc.) sollen ergriffen werden, um sicherzustellen, dass auch in der Praxis von den neuen Möglichkeiten im Sinne einer größeren Gerechtigkeit, Transparenz und Einzelfallbezogenheit Gebrauch gemacht wird
- die Neufassung der Stadionverbotsrichtlinien soll am 1.1.2008 in Kraft treten

- es wird eine Überprüfung der bestehenden Stadionverboten in Bezug zu den neuen Richtlinien angeregt.

Sollten diese Punkte umgesetzt werden, wären wesentliche Ziele erreicht, die auch bewirken, dass Verbote gerechter, differenzierter, transparenter und kürzer werden.

Im Forum „Fanbetreuung“ kamen die Forenteilnehmer über das Definieren der aktuellen Problematiken unter anderem zu folgenden Lösungsansätzen:

- Workshops für Fanbeauftragte, Fanprojekte, SKBs, Ordner und Vereine können zu besserer Zusammenarbeit und besserem Verständnis führen
- Ein DFB-Fonds für unterklassige Vereine könnte deren Fanarbeit fördern und sichern
- Flexible Modelle für professionelle Fanarbeit sollten Lizenzaufgabe werden
- Vor der Aussprache von Stadionverboten sollten die Fanbeauftragten einbezogen werden
- Fanorganisationen sollten als 3. Säule der Fanarbeit eingebunden werden

Diese Punkte betreffen die Fanarbeit im Bundesligaalltag, während für die Betreuung bei Auswärtländerspielen insbesondere gut erkennbare Ansprechpartner gewünscht wurden, hierzu aber mehr unter Forum 5.

Im Forum „Anti-Diskriminierung“ wurden als zentrale Punkte eine langfristige und kontinuierliche Arbeit, eine Aufklärung der eigenen Fanszene sowie polarisierende (und damit die Auseinandersetzung mit dem Thema fördernde) Aktionen gefordert. In den AGs waren sich alle einig, dass dies nur zu Erfolgen führen kann, wenn Fans, Vereine und

Verbände gemeinsam gegen Diskriminierungen in ihrem Einflussbereich vorgehen, weshalb diese drei im folgenden auch einzeln betrachtet wurden.

So könnten sich Fans zum Beispiel mehr für die Selbstregulierung in der Fanszene einsetzen, bei Bedarf Öffentlichkeit schaffen, sich durch Banner oder ähnliches klar positionieren und durch Vernetzungen mit antidiskriminierenden Gruppen so wie enger Zusammenarbeit mit lokalen Projekten ihren Teil zur Lösung beitragen.

Vereine haben darüber hinaus die Möglichkeit, ideelle und/oder logistische Unterstützung zu bieten, entsprechende Paragraphen in Stadionordnungen und Satzungen aufnehmen oder auf Eintrittskarten aufdrucken, feste Ansprechpartner benennen, eigene Schiedsrichter und Ordner vermehrt schulen oder auch Freikartenaktionen für antidiskriminierend oder integrativ aktive Organisationen zur Verfügung stellen.

Auf Verbandsseite besteht weiterhin die Möglichkeit, vermehrt Schulungen anzubieten, Antidiskriminierungsbeauftragte von den unterstellten Vereinen zu fordern, regelmäßige Fanforen abzuhalten, eine Anti-Diskriminierungszentrale einzurichten, die Vernetzung voranzutreiben, Antidiskriminierende Aktionen bzw. diskriminierendes Verhalten stärker in die Fairplaywertung einfließen zu lassen oder auch die verstärkte Förderung von Fanprojekten (auch bei Regierungen) einzufordern.

In diesem Forum herrschte großer Konsens in der Sache. Welche der aufgeführten Strategien umgesetzt werden, bzw. werden können, wird die Zukunft zeigen.

Im Forum „Länderspiele“ war ein wesentlicher Punkt die Datei „Gewalttäter Sport“, welcher im engen Zusammenhang mit Aus-

reisebeschränkungen steht. Um hier mehr Transparenz zu erreichen, wird klar gefordert, dass aufgenommene Fans schriftlich zu benachrichtigen sind, zudem, aus welchem Grund sie aufgenommen wurden. Die bisher gespeicherten Fandaten sind weiterhin auf die Sinnhaftigkeit der Speicherung zu überprüfen und gegebenenfalls zu löschen. Da jedoch kein Entscheidungsträger vor Ort war, können die Forderungen leider erst zu einem späteren Zeitpunkt kommentiert werden. Allerdings hat hier der DFB die Absicht erklärt, sich für die Fansseite einzusetzen.

In weiteren Punkten ging es in diesem Forum um Länderspieltickets sowie deren bessere Verteilung, den äußerst kritisch angesehenen Fanclub Nationalmannschaft (zweimal wurde im Plenum die Forderung erwähnt, diesen abzuschaffen, was mit donnerndem Applaus auf Fansseite beantwortet wurde, von Verbandsseite jedoch leider nicht in Aussicht gestellt wurde) die Abschaffung der gemeinsamen Anreisepflicht bei Länderspielreisen, die durch Fanprojekte oder Fanbeauftragte organisiert werden, Anregungen für die Fanbetreuung bei der EURO 2008 sowie mögliche Lösungsansätze bei der Problematik der Zwischenfälle im Ausland.

Als zentrale Forderung aller Foren steht die unbedingte Fortführung des begonnenen Dialogs auf Augenhöhe. Sollte dies gelingen, wird sicherlich auch eine spürbare Veränderung im Bundesligaalltag eintreten. Sicherlich nicht gleich zu Beginn der neuen Saison, aber mit der Zeit wird sich die neue Atmosphäre auch in der Praxis festigen.

Insgesamt können wir ein „vorsichtig optimistisches“ Fazit des Fankongresses ziehen, ein erster Schritt in die richtige Rich-

# CATERING & GRILL-SERVICE

**Grillen, wie Sie es noch nicht erlebt haben!**

*Planen Sie Ihr nächstes Fest mit dem **Profi-Grillmeister aus Südamerika**, lassen Sie sich und Ihre Gäste verwöhnen mit **Spezialitäten vom Grill**, aus dem **Smoker** oder **direkt vom Feuer**.*

**Von der Vorspeise bis zum Nachtisch:**  
Ob **Schweinelachs** oder **Rinderfilet**, ob **Spare-Rips** oder **Putensteaks**, **Gemüse** oder **Obst** und sogar **Eis vom Grill!**

**Egal welcher Anlass,  
ob Sommerfest oder  
Hochzeit, Weihnachtsfeier  
oder Firmenjubiläum,  
Sportfest oder Geburtstag  
- wir grillen bei Ihnen**

**Tag & Nacht  
Drinne & Draussen  
Sommer & Winter**

tung wurde gemacht, für den zweiten und dritten muss sich natürlich noch in erster Linie der DFB, aber im Zuge dessen auch die Fansseite bewegen.

Neben den ganzen Eindrücken aus dem Tagungsprogramm gab es auch viele Begegnungen und Gespräche am Rande des Kongresses, unter anderem eine äußerst gelungene Fanparty im Prager Frühling, die wir am Samstag besucht haben. Sehr uriger, und gemütlicher Biergarten mit direkt angeschlossenen Kino, in dem während des Abends Filme gezeigt wurden und Diskussionen stattfanden.

Alles in allem ein sehr gelungenes Wochenende, das Hoffnungen macht. Und wie es inzwischen erscheint, durchaus berechtigte

Hoffnungen. Mit nun einigem Abstand lässt sich feststellen, dass die Versprechungen der Verbände nicht nur leere Worthülsen waren, vielmehr wurden bereits 3 Folgetermine zu den Themenkomplexen „Stadionverbotsrichtlinien“ und „Fan-Dialog“ vereinbart, in die Theo Zwanziger auf eigenen Wunsch persönlich eingebunden sein möchte – also durchaus ein mehr als deutliches Signal, dass sich wirklich etwas verändert derzeit!

Die hier geschilderten Ergebnisse des Fan-Kongresses geben allerdings nur einen grundsätzlichen Überblick wieder. Der gesamte Ergebniskatalog ist auf unserer Homepage [www.arminia-supporters.de](http://www.arminia-supporters.de) unter Downloads sowie auf der Seite von „Unsere Kurve“ [www.unsere-kurve.de](http://www.unsere-kurve.de) abrufbar.

## Werben auch Sie in ASC AKTUELL

**Nutzen Sie die Gelegenheit, ein sportbegeistertes Publikum aus der Region zu erreichen und schalten Sie eine Anzeige im Magazin des Arminia Supporters Club. Schon jetzt mit einer Auflagen von 3.800 Stück. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an [friebel@arminia-bielefeld.de](mailto:friebel@arminia-bielefeld.de).**

1/4 74 x 105 mm	1/1 148 x 210 mm
1/2 148 x 105 mm	1/3 148 x 70 mm

### Anzeigenpreise:

Erste und letzte Innenseite:	500 Euro
1/1 Seite Innenteil	400 Euro
1/2 Seite Innenteil	220 Euro
1/3 Seite Innenteil	140 Euro
1/4 Seite Innenteil	120 Euro
Rückseite	600 Euro

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

**HELMUT SCHIRMACHER - DEUTSCHER PROFI-GRILLMEISTER 2005**

**CATERING & GRILL-SERVICE**  
Tag & Nacht — Sommer & Winter — Drinnen & Draussen

**JETZT BUCHEN!**  
Einfach alles vom Grill: von der Vorspeise bis zum Nachtisch  
**TEL.: 0160-8563440**

Es gibt genügend Anlässe und immer einen Grund zu feiern!  
Betriebsfeste — Familienfeiern — Jubiläen  
Vereinsfeiern — Sportfeste — Gartenparties

Helmut Schirmacher • Kiebitzweg 14 • 33181 Leopoldshöhe  
Tel.: 05202-884605 • 0160-8563440

**Helmut Schirmacher: "KING OF FIRE" 2005  
mehrfacher Deutscher Profigrillmeister  
in verschiedenen Kategorien  
2003 - 2004 - 2005 - 2006 - 2007**

**Catering Service Schirmacher**  
Kiebitzweg-14 • 33181 Leopoldshöhe  
Tel.: 05202-884605 • 0160-8563440  
Internet: [www.profigrillmeister.de](http://www.profigrillmeister.de)  
e-Mail: [catering@profigrillmeister.de](mailto:catering@profigrillmeister.de)

**Ich halte das nicht aus: Sommer. Ich meine nicht nur das Wetter. Schlimm genug, dass sich der Klimawandel im April bei uns eingeschleimt hat, warm und wohligh, um im Juli seine grausame Seite zu offenbaren. Wenn es besonders wehtut.**

Nein, ich meine diese sportlose Zeit. Nachdem es in diesem Jahr nicht nur keine Euro oder WM gab, sondern man auch noch auf die Ersatzsportart Radfahren verzichten musste: Schrecklich! Wobei: Die Tour de France war eigentlich nie ein Placebo. Die Fahrer haben schon immer was Richtiges genommen. Ich eigentlich nicht.

Aber ich habe mich seltsam gefühlt dies Jahr. Irgendwie bekifft. Schwerelos. Und das bei 80 Kilo Abtropfgewicht! Ich hatte das komische Gefühl, als hätte ich was geraucht. Alles war so sportlos, so sinnlos, so, so... anders als sonst! Um mich herum nichts von Bedeutung. Ich sah Farben, halbnackte Körper, langsame Bewegungen...: Testspiele halt. Oder Asien-Cup.

Meine Mannschaft gäbe es aber, hieß es. Die solle irgendwo sein, hieß es. In einer Gegend, die, einer Enterprise-Expedition gleich, noch nie ein Mensch zuvor gesehen hat. Irgendwo, in den Bergen, hieß es, seien sie. Oder an irgendwelchen Seen, an irgendeinem Strand. Man sah Fotos: Jungs, die man kannte, aber in ungewohntem Dress. Neue Spieler, die einem merkwürdig fremd vorkamen, obwohl sie das richtige Trikot trugen. Die genau genommen zum Teil so aussahen wie mitgereiste Fans. Man weiss halt nie, was aus allen wird. In diesem Sommer war alles so, so... besonders offen irgendwie. Sogar der Weltfrieden und die

Selbstauflösung der FDP erschienen plötzlich nicht nur wünschenswert, sondern möglich. Dann wurde das neue Mannschaftsfoto aufgenommen, das kicker-Sonderheft erschien, aber irgendwie schräg wirkte das alles immer noch. Ahanfouf mit dem Rücken zur Kamera. Und der Nummer 376 aufm Trikot. Oder Anse damals, den Bierkrug gleich bei Fuß. Vanni mit dem Schlagstock des Eishallen-Wachmanns noch in der Hand... Aber das ist eine andere Geschichte.

Auf Mannschaftsfotos sehen immer alle aus wie bei irgendwas ertappt. Ausser Lohmann. Der hat den tiefen Frieden der Senne im Gesicht.

Nein, letzten Endes geht es mir wie meinem Freund Holger Hieronymus: Ich will diese Pause nicht.

Manche sagen ja sogar, wir hätten uns nach der nervenaufreibenden Endphase der letzten Saison eigentlich ein ganzes Jahr Erholung verdient. Das halte ich für übertrieben. Denn Drogen sind für uns Arminier immer ein Thema. Natürlich wollen wir aufhören, natürlich zerrt es uns aus, natürlich kostet es Kraft und Geld. Aber wir werden niemals runterkommen von diesem Trip, der Arminia heisst. Wir brauchen diesen Kick. Und Ernst hat uns in Wolfsburg wieder richtig draufgebracht. Unser Dealer ist zurück. Und wir hecheln nach dem nächsten Schuss.

Ernst selbst wollte ja auch gar nicht Pause machen. Er hat ja bis zuletzt versucht, seinen Flug in den Urlaub zu umgehen, hat das Flugzeug nur unter Protest betreten. Er hält es nicht aus ohne Arminia. Verstehe ich gut. Übrigens auch, dass man vor dem Amtsgericht von Halle/Westfalen schlagartig in Tiefschlaf fällt. Ich habe versucht, dort aufzuwachen und ich sage Euch: Koma ist ein anderes Wort für Halle! Warum beschäftige ich mich überhaupt damit? Ach ja, Sommer.

Sinnlos sind die Dinge, die man tut um die fussballfreie Zeit. Mit seiner Frau reden, den Rasen mähen, Tour de France gucken – alles umsonst. Am nächsten Tag geht ja eh alles wieder von vorne los.

Gott, was gäbe ich dafür, wenigstens schon in Rente zu sein und Tag für Tag auf der Baustelle sitzen und der neuen Tribüne bei der

Entstehung zusehen zu können? Mit anderen alten, genauso sinnlosen Menschen darüber zu reden? „Früher war alles besser!“, „Aber heute ist es au' nich' schlecht...“, „Hauptsache, wir kriegen wieder unsere Wellenbrecher!“ - und so weiter, das ganze Rentnerrepertoire. Gibt es eigentlich Fans, die so besessen sind, dass sie jetzt an die Bremer Brücke fahren, um zu gucken, wie es unserer Anzeigentafel so geht? Ich täte das. Aber nur im Sommer. Und da wird ja noch nicht mal in Osnbrxxx gespielt. Naja, das, was sie während der Saison machen, verdient auch nicht gerade die Bezeichnung Spiel.

Sinnlos ist es übrigens auch, sich vor lauter Vorfreude mit der neuen Fanartikel-Kollektion zu beschäftigen. Is' eh alles alt. Oder aus. Oder kommt noch.

Ich aber habe das getan. Ich habe sogar bei meiner letzten Bestellung die Geschäftsbe-



## Kanal 1905 – der ASC-Podcast

dingungen gelesen. So blöd bin nur ich! Ich zitiere: „In unserem Fankatalog und auf unserer Internetseite dargestellte Artikel stellen nur eine Aufforderung an den Kunden dar, seinerseits verbindliche Angebote abzugeben und sind daher freibleibend und unverbindlich. Sollte die bestellte Ware nicht verfügbar sein, werden wir die Annahme des Angebots unverzüglich ablehnen.“

Lest die beiden Sätze noch einmal. So: Ich fasse nun nochmals in meinen Worten zusammen: Der Fan ist derjenige, der dem Verein das Angebot macht, doch eventuell ein T-Shirt herstellen und bedrucken zu lassen und ihm zu-

zusenden. Natürlich gegen Vorkasse. Und bei Arminia sitzt dann jemand und überlegt sich, ob er dies großzügige Angebot annimmt oder nicht. Mal ehrlich: Das ist doch nur mit Drogen zu ertragen! Auch schön war die Pressemitteilung zum neuen, in der Tat sensationellen Heimtrikot: „Die ... außerordentlich starke Resonanz hat ... zu einem Produktionsengpass bei dem aus einem speziellen Material hergestellten Arminia-Emblem geführt, welches auf der Vorderseite der Trikots efestigt wird. Um alle Arminia-Fans ... trotzdem in den Genuss eines neuen Trikots kommen zu lassen, werden diese übergangsweise mit einem Ersatz-Logo

verkauft. Dieses unterscheidet sich in seiner Materialbeschaffenheit leicht von den neuen Logos.“ Aha.

Auch das ist schön. Da haben zu viele Leute dem Verein zu viele Angebote gemacht. So ist Arminia – man ist grundsätzlich vom eigenen Erfolg überrascht.

Mich würden bei Gelegenheit noch mal weitere Details über den Charakter dieses speziellen Materials interessieren und auch des anderen, welches jetzt übergangsweise verwendet wurde, aber nach Eingang der Nachbestellung wieder gegen das originale ausgetauscht werden kann. Aber erst im

nächsten Sommer. Ach ne, da ist Euro. Also 2009. Dann spräche ich auch gern mit jemandem über den Begriff: „Ersatz-Logo“.

Es ist alles so sinnlos. Gott, wann wird endlich angestoßen? Ich kann nicht mehr. Diese Entziehungskuren jeden Sommer, das hält doch kein Schwein aus.

Ich gehe jetzt vor die Glotze. Hole noch mal die Aufzeichnung raus vom 2:0 gegen Bayern. Oder doch die Wolfsburg-DVD? Irgendwo muss auch noch das Portrait von Michael Molata sein, das ich verbrennen wollte....



Überall hört man von Web 2.0, auch der ASC stößt in diese Dimensionen vor: Seit dem ersten Bundesliga-Spieltag bieten wir euch „Kanal 1905“, den offiziellen Internet-Podcast des ASC. Kanal 1905, das sind kleine Internetfilmchen, die wir euch in unregelmäßigen Abständen präsentieren werden, und in denen wir euch über Themen rund um den DSC informieren.

In der ersten Ausgabe gehen wir der Frage nach, was eigentlich vor den Heimspielen passiert? Was machen die Spieler vor Anpfiff, und haben sie bestimmte Rituale? Für

unseren ersten Film konnten wir drei kompetente Experten verpflichten, unter anderem Rainer Schonz, der mit einem denkwürdigen Satz Edmund Stoibers Transrapid-Rede vergessen macht. Desweiteren bietet euch Kanal 1905 exklusive Einblicke in die Katastrophen des DSC.

Ihr seid neugierig? Schaut rein – entweder auf [www.asc-aktuell.de](http://www.asc-aktuell.de) oder direkt über [www.youtube.com](http://www.youtube.com) und danach „Kanal 1905“ in die Suchmaske eingeben.

Viel Spaß!

# JA! ICH WERDE FAHRSCHÜLER

## EINFACH ANRUFEN UNTER (0173) 26 15 870

### ASC-Mitglieder erhalten unter Vorlage ihres Ausweises bei Neuanmeldung einen 25 Euro Gutschein!



## FAHRSCHULE URBAN

2x in Bielefeld

Ehlentruper Weg 59 - 33604 Bielefeld • Stapenhorststr. 68 - 33615 Bielefeld

[www.fahrschule-urban.de](http://www.fahrschule-urban.de)

# Krombacher



EINE  
PERLE  
DER  
NATUR.